

## **Wolfgang Gäfgen** *Holzdrucke, Zeichnungen, Lichtbilder*

*\*1936 in Hamburg, lebt in Esslingen*

*studierte zunächst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bis 1961 und setzte dann sein Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart fort, wo Karl Rössing und Walter Brudi seine Lehrer waren;*

Wolfgang Gäfgen hat an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart studiert und ebenda von 1983 bis 2002 als Professor freie Grafik und Malerei gelehrt. Sein Name und sein Werk sind hier nur den Gutunterrichteten geläufig, was sich dem Umstand verdankt, dass sein künstlerisches Leben ab 1961 wesentlich mit Paris verbunden ist. Dort entfaltet er sich als Künstler, vernetzt sich mit Kollegen, Galeristen und den einzigartigen Druckern, Lithographen und Tiefdruckern dieser Kunstmetropole. In bedeutenden französischen Sammlungen stößt man auf seine frühen hyperpräzisen Zeichnungen und die später entstandenen Farbzeichnungen, auch auf große Formate. Seltener tauchen dagegen seine Holzdrucke auf, sieht man einmal von der Fondation Maeght nahe Nizza ab. Diese Technik mag den Franzosen wohl immer als zu deutsch erschienen sein, erklärt Wolfgang Gäfgen diese ‚Malaise‘. Das Kunstmuseum Reutlingen verfügt über einen großen Bestand seiner Holzdrucke und von dort durften wir einige Exponate ausleihen. Das dritte Medium in diesem ersten größeren Überblick zu seinem Gesamtwerk, ist die Fotografie. Sie war bisher kaum zu sehen und ist auch den Gutunterrichteten nahezu unbekannt. Sie gilt es zu entdecken. Ebenso Wenige wissen, dass Wolfgang Gäfgen seit seiner Pensionierung in Esslingen wohnt – er – der bisher einzige Teilnehmer einer Documenta in Kassel (Documenta 6) Esslingens!

### **(Kurztext)**

Der Maler Otto Dix empfiehlt den jungen Künstler nach Paris. In den Jahren seiner Lehrtätigkeit in Stuttgart pendelt er zwischen den Städten. Für seine feinen, hyperpräzisen Zeichnungen und seine großformatigen Farbholzdrucke erlangt er in Frankreich Aufmerksamkeit und höchste Anerkennung. Die Fotografie komplettiert als drittes Medium seine Bildwelt, die aus der Imagination von Licht und Schatten, dem Verhältnis der Linie zur Fläche und den mit großem Raffinement verhandelten Dingen erwächst. Darin folgt er vielleicht einem surrealistischen Impetus, aber immer einer der Kunstgeschichte verpflichteten Tradition.